AWO Obertshausen

Newsletter

Nr. 5 / 4. Jahrgang

16. Mai 2025

• Waldsicherheitstraining vom Praktiker, Seite 2
• Weiterbildung zahlt sich aus, Seite 3
• Frühlingsfest der "Wilden Goldadler", Seite 4
• Neuer Träger und vertraute Gesichter, Seite 5
• Seniorengymnastik für alle wöchentlich, Seite 6
• Malen und Basteln mit Christina Winter, Seite 7
• AWO Obertshausen beim 1. Maifest, Seite 8

Baumpfleger Tobias Waldschmitt erläutert Erzieherinnen und Erziehern der Waldkitas der AWO Obertshausen die neuesten Tipps und praktikable Tricks zum sicheren Aufenthalt im Wald.

Waldsicherheitstraining vom Praktiker

„Uns ist es wichtig, dass die Kinder sorglos herumtollen können. Dazu gehört, dass wir den Wald und die Bäume kennen und einschätzen können, wo in unserem Bereich Gefahren lauern könnten “, begrüßte Hannah Gleißberg vom Leitungsteam der Wald- und Naturkindergärten der AWO Obertshausen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des diesjährigen Waldsicherheitstrainings auf dem Gelände der „Wilden Erdbären“ an der Laakirchener Straße. „Durch seine lockere Art, Wissen über die Bäume zu vermitteln, gepaart mit Spaß und ohne Angstfaktor, freuen wir uns, dass Baumpfleger Tobias Waldschmitt die Waldsicherheitstrainings leitet“, ergänzte Gleißberg und erinnerte an das überarbeitete „Handlungskonzept für Gefahrensituationen und Präventionsmaßnahmen im Waldkindergarten“, das allen Erzieherinnen und Erziehern zugesandt worden war. Zusätzlich teilte sie die von Hessenforst erstellten „Hinweise für einen sicheren Waldbesuch aus“, die Tobias Waldschmitt anhand von praktischen Beispielen versinnbildlichte. „Durch Abklopfen der Stämme kann man hören, ob sie noch standfest sind oder nicht“, erläuterte Waldschmitt und demonstrierte der Gruppe an unterschiedlichen Bäumen die voneinander abweichenden Geräusche. „In den unteren Bereichen haben viele Bäume nur noch wenige oder keine Äste mehr, weil dort kaum noch Licht hin kommt und der Baum zu viel Energie bräuchte, um den Ast zu erhalten. In der Folge stirbt der Ast ab.“ Waldschmitt ermutigte das Team, möglichst viel zu beobachten, die Bäume um die Rastplätze herum abzuklopfen und die Klänge einzuordnen. Anhand der Bestimmung der Baumhöhe lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, den Fallradius eines Baumes abzuschätzen. Waldschmitt erinnerte daran, die Kinder nicht auf oder gar unter Wurzeltellern spielen zu lassen, da sie umkippen könnten. Morsche Bäume erkenne man insbesondere an fehlender Rinde oder an Pilzen, die aus den Stämmen wachsen. Außerdem sollten die Kinder nicht auf hängenden Bäumen balancieren oder hangeln. Gleichwohl böte der Wald auch heute noch genügend Gelegenheiten, um pädagogisch wertvoll mit dem Nachwuchs arbeiten zu können, betonte Waldschmitt.

Titelseite: Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen, Erzieher Lars Bubenheim, der noch amtierende Bürgermeister Gerald Helfrich und der zukünftige Bürgermeister Markus Kern freuen sich über die rege Beteiligung am Frühlingsfest.

Weiterbildung zahlt sich aus

Aller guten Dinge sind drei, dachte sich die AWO Obertshausen und unterstützte Jennifer Janzek bei ihrer Fortbildung zur Pflegedienstleitung. Nach ihrem erfolgreichen Abschluss ist sie, neben den langjährigen Pflegedienstleiterinnen Marcia Salem Rodriguez und Maria Pinar-Padilla, die Dritte im Leitungsteam des Ambulanten Pflegedienstes der AWO Obertshausen. „Es macht einfach Spaß, direkt mit Menschen zu arbeiten und neben den pflegerischen Handgriffen auch einfach mal ein Gespräch mit den Kundinnen und Kunden führen zu können“, sagt Janzek, die ihren beruflichen Lebenstraum erfüllt sieht. „Nach neun Jahren Sonnentau-, Eichendorff- und Hermann-Hesse-Schule wechselte ich für zwei Jahre auf die Georg-Kerschensteiner-Schule, um anschließend auf der Offenbacher Käthe-Kollwitz-Schule die Ausbildung zur Sozialassistentin zu beginnen und danach in die Ausbildung zur Erzieherin einsteigen zu können“, erinnert sich die in Obertshausen aufgewachsene Janzek. Das verpflichtende dreiwöchige Praktikum im pflegerischen Bereich absolvierte sie 2008 bei der AWO Obertshausen mit ungeahnten Folgen. Schon nach einer Woche Tätigkeit unter der Begleitung der heutigen stellvertretenden Pflegedienstleiterin Maria Pinar-Padilla wechselte sie ihren Berufswunsch auf Pflege und engagierte sich darüber hinaus regelmäßig in den Gruppenstunden der Herbstzeitlosen, in denen demenziell erkrankte Menschen bei der AWO Obertshausen betreut und unterstützt werden. „Schon damals hat mir der Kontakt mit alten Menschen unheimlich viel Spaß gemacht“, sagt Janzek, die neunzehnjährig folgerichtig eine dreijährige Altenpflegeausbildung bei der AWO Obertshausen begann und 2013 erfolgreich abschloss. Zwei Jahre später folgte die Weiterbildung zur Praxisanleiterin, mit der sie ihr Talent zur Wissensvermittlung umsetzen konnte. 2016 und 2017 ging sie nach der Geburt einer Tochter und eines Sohnes in den Mutterschutz, wobei sie den Kontakt zur Pflege mit unregelmäßigen Springerdiensten aufrecht hielt, ehe sie 2018 wieder fest in ihren Traumberuf einstieg. Zwei Jahre darauf bildete sie sich zur Wundexpertin weiter und startete im Oktober 2022 die einjährige Weiterbildung zur Pflegedienstleitung (PDL), die sie mit Bravour abschloss. „Schon früh während meiner Ausbildungszeit zur Altenpflegerin regte sich der Wunsch, irgendwann als PDL aktiv zu sein. In einer Leitungsfunktion habe ich größere Möglichkeiten, die Dinge zum Guten zu verändern“, beschreibt Janzek ihre Motivation. „Es geht immer um den Menschen, den ich vor mir habe“, sagt die engagierte Altenpflegerin, für die Empathie und Wertschätzung wichtige Bestandteile ihrer Tätigkeit und das Beherrschen der fachlichen Themen und Handgriffe selbstverständlich sind. Darüber hinaus sei das Arbeitsklima unter den inzwischen 23 Arbeitskolleginnen der Pflege bei der AWO Obertshausen, dessen Einzugsgebiet sich auf Obertshausen und Hausen, Heusenstamm sowie Mühlheim erstreckt, sehr kollegial und das Verständnis untereinander ausgezeichnet, so Janzek.

Jennifer Janzek aus dem Team der Pflegedienstleitung der Ambulanten Pflege der AWO Obertshausen aktualisiert den Dienstplan.

Rudolf Schulz (Vierter von links), ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen, mit den Elternbeirätinnen Maren Joh samt Maira und Alena Köhler, Erzieher Lars Bubenheim, pädagogischer Drittkraft Anja Lehmann und Siglinde Mayer aus dem Leitungsteam.

Frühlingsfest der „Wilden Goldadler“

Prominenter Besuch hatte sich beim Frühlingsfest der „Wilden Goldadler“ in Gründau-Gettenbach angekündigt. Eingeladen hatte das Erzieherinnen- und Erzieher-Team um Lars Bubenheim, um auf dem Gelände des Wald- und Naturkindergartens des Trägers AWO Obertshausen den Frühling gemeinsam zu begrüßen, aber auch, um über das pädagogische Konzept der Wald- und Naturkindergärten zu berichten. Die Eltern der 20 betreuten Kinder hatten Kuchen gebacken und engagierten sich darüber hinaus an verschiedenen Stationen, an denen junge und jung gebliebene Besucherinnen und Besucher schnitzen, basteln, Blumen pflanzen oder an einer Matsch-Station Landschaften modellieren konnten. Die Elternbeiräte Maren Joh und Alena Köhler informierten an einem Infostand interessierte Eltern zukünftiger Waldkitakinder über die Vorzüge des Konzepts, während Erzieher Lars Bubenheim Interessieren unter Zuhilfenahme einer Fotokollage den Alltag im Waldkindergarten skizzierte und für das pädagogische Konzept der AWO Obertshausen warb, bei dem sich die Kinder immer draußen in der Natur aufhalten und ohne vorgefertigtes Spielzeug ihrer Fantasie freien Lauf lassen können. Das fördere in starkem Maße das Rollen- und Freispiel und führe zu intensiver Kommunikation, da sich die Kinder über die Bedeutung von Gegenständen und das Spielgeschehen verbal austauschen müssten, erläuterte Bubenheim. „Wir pflegen eine gewaltfreie sowie achtsame Kommunikation und moderieren Konflikte, wodurch die Kinder ebenfalls zum Sprechen animiert werden.“ Trotz der vielen Freiheiten ist der Tagesablauf von festen Rhythmen wie dem Morgenkreis, dem Frühstückskreis, dem Freispiel, dem gemeinsamen Aufräumen und dem Abschlusskreis geprägt. Tage mit dem Schwerpunkt Märchen, Schnitzen und Basteln oder Rohkost schnippeln bilden einen wiederkehrenden vertrauten Wochenrhythmus. Der im März gewählte und im Juli das Amt übernehmende neue Bürgermeister Markus Kern wünschte den Kindern, Eltern und Erziehern eine erfolgreiche Zeit, während der noch amtierende Amtsinhaber Gerald Helfrich an die von ihm begleitete Gründungszeit des Waldkindergartens erinnerte und sich über die Bauwagen freute, die die Gemeinde gestellt hatte. Hackschnitzel und ein großes grünes Sonnensegel hatte der Bauhof noch wenige Tage vor dem Frühlingsfest geliefert und montiert.

Neuer Träger und vertraute Gesichter

Mit der AWO Obertshausen hat zum 1. April ein neuer Träger den 2015 gegründeten Waldkindergarten Erlenwald auf dem Buchberg übernommen. Übernommen hat die AWO Obertshausen mit über 20 Jahren Erfahrung im Wald- und Naturkindergartenbereich auch alle Erzieherinnen einschließlich der Leiterin und Mitbegründerin Michaela Jensen. „Mit der Übernahme des Waldkindergartens Erlenwald durch die AWO Obertshausen bleibt das Konzept des naturnahen Kindergartens erhalten und wir können den Eltern weiterhin eine möglichst breite Angebots- und Trägervielfalt anbieten. Positiv ist auch, dass der Übergang nahtlos stattfindet“, freute sich Bürgermeister Timo Greuel bei der Vertragsunterzeichnung im März. „In Zusammenarbeit mit dem Förster, der ursprünglich zwei andere Orte vorgeschlagen hatte, haben wir vor zehn Jahren neben dem öffentlichen Spielplatz am Buchberg eine schöne Bleibe gefunden“, erinnert sich Mitbegründerin und Leiterin Michaela Jensen. „Hier kann ich meine Erfahrung aus der naturnahen Arbeit mit Pflanzen ideal mit meiner pädagogischen Ausbildung kombinieren und den Kindern das Beobachten und den Umgang mit Pflanzen näher bringen“, sagt Beate Strutt. Die Diplom-Sozialpädagogin und Zierpflanzengärtnerin, die viele Jahre in der Gärtnerei ihres Mannes in Niederrodenbach gearbeitet hatte, ist seit dreieinhalb Jahren im Team. Narzissenzwiebeln hat sie inzwischen mit dem Nachwuchs vom Laub befreit, ein kleines Gewächshäuschen mit Tomaten und Gurken befüllt und auch dieses Jahr ist wieder die gemeinsame Zubereitung von Grüner Soße vorgesehen. „Es macht großen Spaß, den Kindern die Natur näher zu bringen, aber auch zu sehen, wie groß ihre Freude an der Beschäftigung und dem Umgang mit der Natur ist“, sagt Strutt. Dass die Kinder automatisch den Wechsel der Jahreszeiten bewusst miterleben, ist da ein schöner positiver Nebeneffekt.

Hintere Reihe: Aleesha Spindler, Anna Lena Lamm, Rudolf Schulz und Beate Strutt. Vordere Reihe: Janice Brügmann, Silvia Acemi und Michaela Jensen.

Im Rahmen ihres sechswöchigen Praktikums im Erlenwald hatte Anna Lena Lamm ihre Begeisterung für das Thema Waldkita entdeckt. Der kinderzentrierte Umgang und die Orientierung des Tagesablaufs an den Bedürfnissen der Kinder beeindruckte sie im Erlenwald so sehr, dass sie auch ihr Anerkennungsjahr dort ableistete, dem sich Ende Februar ihre erfolgreiche Prüfung zur Erzieherin anschloss. „Mich begeistert die präventive Arbeit mit den Kindern“, sagt die Heilpraktikerin für Psychotherapie, Janice Brügmann, die seit einem Jahr eine eigene Praxis in Büdingen hat und jeweils zwei Wochentage im Erlenwald tätig ist. „Die vorbeugende Arbeit mit den Kindern ist ein idealer Ausgleich für die Praxistätigkeit“, findet Brügmann, die vor ihrem Umzug aus Limburg mehrere Jahre in einer Waldkita in Bad Camberg aktiv war. „Toll zu sehen ist, dass Kinder zum Spielen nicht viel brauchen und mit den vorhandenen Gegenständen ihrer Phantasie freien Lauf lassen“, sagt Brügmann. Sozialarbeiterin Aleesha Spindler hatte bereits studienbegleitend im Erlenwald gearbeitet. Während ihres Teilzeitjobs im Bioladen Paradieschen hatte sie erfahren, dass im Erlenwald eine Stelle frei sei. Seit drei Jahren ist sie inzwischen dabei und findet es schön, dass jeder Tag mit den Kindern anders ist und neue Herausforderungen bietet. Seit fast fünf Jahren gehört Michele Sattler-Zöllkau, deren beide Kinder im Waldkindergarten wichtige Entwicklungsschritte gemacht hatten, zum Team. Als Aushilfskraft hatte sie begonnen und absolviert inzwischen die Weiterbildung zur „Fachkraft zur Mitarbeit“. Melina Spietz macht seit 2023 eine Praxisintegrierte vergütete Ausbildung (PivA), die sie voraussichtlich im August 2026 beenden wird. E-Mail: m.jensen@awo-obertshausen.de

Nermina Secerbegovic Vujicic leitet Teilnehmerinnen, darunter auch Silvia Acemi (links), Vorsitzende der AWO Obertshausen, während der Seniorengymnastik an und fördert dadurch ihr Wohlbefinden.

Seniorengymnastik für alle wöchentlich

Gerade erst wieder neu gestartet, wartet die Seniorengymnastik der AWO Obertshausen bereits mit den ersten Verbesserungen auf. Ab Montag, 19. Mai findet das Training unter der Leitung der ausgebildeten Trainerin Nermina Secerbegovic Vujicic wöchentlich und damit doppelt so häufig wie bisher statt. Los geht es um 10 Uhr im Bistro im zweiten Stock des Horst-Warnecke-Hauses des Betreuten Wohnens der AWO Obertshausen in der Seligenstädter Straße 43, während eine Woche später am Montag, 26. Mai das Training zur gleichen Uhrzeit im Ingeborg-Kopp-Haus in der Friedrich-Ebert-Straße 49 angeboten wird. Die Kurse, die offen für alle Interessierten sind, finden im Folgenden wöchentlich wechselweise in den beiden Häusern des Betreuten Wohnens der AWO Obertshausen statt. Für Seniorinnen und Senioren des Horst-Warnecke-Hauses und des Ingeborg-Kopp-Hauses ist die Teilnahme kostenlos, während externe Besucherinnen und Besucher einen Obolus von 3,50 Euro pro Trainingstag zahlen. Für AWO-Mitglieder ist die Teilnahme ebenfalls kostenlos. „Auf Wunsch kann unser Fahrdienst zur Hin- und Rückfahrt gebucht werden“, sagt Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen. „Die regelmäßige Bewegung unter Anleitung hat viele positive Auswirkungen auf Körper, Geist und soziales Wohlbefinden der Teilnehmerinnen und Teilnehmer“, sagt Vujicic. Die erfahrene Trainerin betont, dass durch die Übungen die Mobilität der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten bleibt, ihre Selbständigkeit gefördert und das Risiko von Stürzen minimiert wird. Zudem werde die Muskulatur, insbesondere die der Beine und des Rumpfes, gestärkt und damit das Gleichgewicht gefördert. Darüber hinaus wirkt sich die Gymnastik vorteilhaft auf die Verbesserung der Beweglichkeit aus und unterstützt das Herz-Kreislauf-System, fördert die Durchblutung und beugt somit auch Thrombosen vor. Die Koordinationsübungen und Bewegungsfolgen fordern das Gehirn und fördern dadurch die kognitive Leistungsfähigkeit, auch im hohen Alter. Durch gezielte Übungen mit dem Fokus auf Atmung und Bewegung werde die Konzentrationsfähigkeit gesteigert.„Eine kurze telefonische Anmeldung zur besseren Planung wäre wünschenswert. Außer guter Laune ist nichts mitzubringen“, versichert Vujicic.

Malen und Basteln mit Christina Winter

Ursprünglich wollte die AWO Obertshausen einen reinen Malkurs für Bewohnerinnen und Bewohner der beiden Häuser des Betreuten Wohnens und darüber hinaus allen älteren interessierten Menschen aus Obertshausen und Mühlheim anbieten. Im Vorgespräch zwischen dem ehrenamtlichen Geschäftsführer Rudolf Schulz und der Künstlerin Christina Winter jedoch wurde rasch deutlich, dass hier mehr möglich ist. „Über das pure Malen hinaus geht es mir in meinen Kursen um eine kreative Beschäftigung und künstlerische Weiterentwicklung der Teilnehmer“, sagt Winter, die dafür unterschiedliche Materialien und Untergründe verwendet. „Wichtig ist mir, Erfolgserlebnisse zu vermitteln und das Gefühl, etwas Schönes geschaffen zu haben, näher zu bringen, nicht zuletzt, wenn es sich um Gegenstände wie beispielsweise Blumentöpfe handelt, die zudem den Alltag ausschmücken. Zusätzlich fördert das Malen die Feinmotorik, das Basteln die Grobmotorik.“ Beruflich bedingt zog die in Lämmerspiel aufgewachsene Rechtsfachwirtin Winter, die viele Jahre in der Lohnbuchhaltung und im Personalbereich gearbeitet hatte, 2018 in das ländliche Umfeld von Stuttgart und stellte bald fest, dass ihr ein musischer Ausgleich zur Arbeit gut täte. Ein Starterset, bestehend aus Pinseln, einer Leinwand und einigen Farben, das sie im Internet gekauft hatte, war die Initialzündung für ihr kreatives Schaffen. Das erste Bild war der Stuttgarter Fernsehturm, den sie zusammen mit einer Freundin auf die Leinwand gebannt hatte. „Die erzwungene Homeoffice-Zeit ab 2020 war wie ein Katalysator und hat mir viele Freiräume gegeben“, erinnert sich Winter. „Durch das Malen und Basteln konnte ich in eine schöne, heile Welt eintauchen, die Seele baumeln lassen und hatte positive Ziele.“ „Passend zum Frühling werden wir mit Blumenbildern starten“, sagt Winter, aber auch Themen wie Früchte, Landschaften und Erinnerungen aus Urlauben gehören zum geplanten Themenspektrum. „Das Malen und Basteln ist für mich eine Herzensangelegenheit“, ergänzt Winter, die seit drei Jahren Workshops anbietet und sich in Darmstadt zur Maltherapeutin weiterbildet. Start des Kursangebots, in das man jederzeit einsteigen kann, war am Freitag, 9. Mai, 9 Uhr im Gemeinschaftsraum des Ingeborg-Kopp-Hauses in der Friedrich-Ebert-Straße 49. Der zweite Kurs findet die Woche darauf um 13.30 Uhr im Bistro des Horst-Warnecke-Hauses in der Seligenstädter Straße 43 statt. Nachfolgend werden die Kurse jeweils freitags im wöchentlichen Wechsel zu den genannten Uhrzeiten in den beiden Häusern des Betreuten Wohnens der AWO Obertshausen durchgeführt und sind offen für alle Interessierten. Mitzubringen sind lediglich Freude am kreativen Schaffen und daran, Neues kennen zu lernen. Unkosten fallen für externe Teilnehmerinnen und Teilnehmer lediglich für die Materialien an. Auf Wunsch kann der Fahrdienst der AWO Obertshausen zur Hin- und Rückfahrt gebucht werden. Zur besseren Organisation bittet Christina Winter um telefonische Voranmeldung unter der Nummer der AWO Obertshausen.

Künstlerin Christina Winter freut sich auf die wöchentlich stattfindenen Mal- und Bastelkurse in den beiden Häusern des Betreuten Wohnens der AWO Obertshausen.

Claudia Friedrich, Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen und Alexander Schulze freuen sich über zahlreiche Gäste.

AWO Obertshausen beim 1. Maifest

Blauer Himmel, fröhliche Gesichter und leckerer Kuchen, serviert von der AWO Obertshausen – dies und Vieles mehr trugen zum erneuten Erfolg des traditionellen Maifestes des DRK Hausen am Hausener Marktplatz bei. Thomas Werra, seit Anfang des Jahres Hausmeister im Ingeborg-Kopp-Haus des Betreuten Wohnens der AWO Obertshausen an der Friedrich-Ebert-Straße, hatte das AWO-Zelt mit eifrigen Helferinnen und Helfern am Vorabend aufgebaut. Darin boten Aktive der AWO Obertshausen, darunter Claudia Friedrich, Pfirsich- und Apfelkuchen, aber auch verschiedenen Streuselkuchen-Variationen, geliefert von der Bäckerei Schäfer, an. Unterstützt wurden sie von Helferinnen des Lebensmittelausgabe „Lädchen“. „Unsere vor drei Jahren gestartete Unterstützung des DRK Hausen beim Maifest hat sich zu einer guten Tradition entwickelt“, sagte Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen, die sich auch über den Besuch von Alexander Schulze freute. Wem der Sinn nicht nach Kuchen stand, konnte mit Pommes und Gegrilltem seinen Appetit stillen, während „Eine Band namens Wanda“, nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr, erneut für musikalische Unterhaltung sorgte.

Homepage der AWO Obertshausen.

Facebook-Seite der AWO Obertshausen.

Spendenkonto: Spk Langen-Seligenstadt
IBAN: DE31 5065 2124 0003 1244 19

Herausgeber:
Vorstand der AWO Obertshausen
Friedensstraße 26
63179 Obertshausen
Telefon: 06104 49484
E-Mail:info@awo-obertshausen.de